

## Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Scudder, Sam. H.: Catalogue of the Described Orthoptera of the United States and Canada. 3 tab. In: „Proc. Davenport Acad. Nat. Sciences,“ Vol. VIII. p. 1—99.

Eine erste, vollständige Zusammenstellung der bisher aus den Vereinigten Staaten und Canada bekannt gewordenen Orthopteren mit Angabe ihrer Synonyma!

Innerhalb des Systems erscheinen die Arten, denen Mitteilungen über ihre Verbreitung angefügt sind, in alphabetischer Reihenfolge ohne Berücksichtigung der Varietäten. In einem Appendix werden 11 nov. spec. beschriebene Genera charakterisiert und sorgfältig dargestellt. Die Liste umfaßt 856 Species: 14 *Forficulidae*, 32 *Blattidae*, 17 *Mantidae*, 11 *Phasmidae*, 524 *Acrididae*, 194 *Locustidae*, 64 *Gryllidae* gegen 26 + 23 + 13 + 4 + 148 + 214 + 33 = 461 europäische Arten (nach Brunner's Prodomus).

Europaeigentlich sind die *Pamphaginae*; in Amerika herrschen die *Acridinae* und nächst diesen die *Oedipodinae* vor, dank dem außerordentlichen Reichtum an *Melanopl.*, weniger an *Oedipodinen*-Genera wie *Hippiscus*, *Trimerotropis*, *Arphia*, *Circotettix* und *Mesto-*

*bregma*. Von *Gryllidae* sind die amerikanischen *Encopterinae* (7 sp.) in Europa unbekannt; 77 Arten *Stenopelmatinae* Amerikas stehen nur 5 europäische, 48 *Conocephalinae* 6 gegenüber, während Europa ausgezeichnet ist durch seine derselben Familie angehörigen *Ephippigerinae* (53 sp.) und mehrere Subfamilien: *Meconeminae* (3 sp.), *Saginae* (2 sp.), *Locustinae* (6 sp.), *Callimeninae* (4 sp.) und *Heterodinae* (6 sp.), die Amerika fehlen. Ebenso entbehrt Amerika der *Pyrgomorphinae* (2 sp.), *Empusinae* (3 sp.) und *Ectobinae* (17 sp.) Europas; dagegen erscheinen 9 andere Subfamilien auf Amerika beschränkt. Von den 108 europäischen Genera kommen nur 26 unter den 205 Gattungen Amerikas vor, und zwar ist die Hälfte von ihnen kosmopolitisch.

Vereint mit des Autors „Guide“ (Cambridge, '97) schafft die schätzenswerte Arbeit eine gediegene Grundlage für das Studium der nordamerikanischen Orthopteren.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Süde).

Olivier, Ernest: Faune de l'Allier. Les Hémiptères. In: „Revue Scient. Bourbonnais Centre France“, Ann. XII, p. 250—281.

Das mühsame Studium der Lokalfaunen ist des Dankes der Wissenschaft sicher; die genauere Kenntnis der Verbreitung der Arten wird die Lösung von Fragen allgemeinsten Interesses wesentlich näher bringen!

Im vorliegenden giebt der auf den verschiedensten Gebieten der Entomologie erfolgreich thätige Verfasser ein Verzeichnis der *Hemiptera Heteroptera* von L'Allier; er nennt in ihm aus der Familie der *Pentatomidae*: *Coptosoma globus* F., *Corimelaena scurabacoides* L., *Odontoscelis fuliginosa* L., *dorsalis* F., *Odontotarsus grammicus* L., *Psacasta exanthematica* Scop., *Cryptodontus tuberculatus* F., *Eurygaster maura* L., *hottentota* H.-S., *Graphosomalinatum* L., *Podis inuncta* F., *Cydinus nigrita* F., *Macrosyllus bunneus* F., *Geotomus punctulatus* Cost., *elongatus* H.-S., *Brachypeltis aterrima* Foerst., *Sehirus affinis* H.-S., *luctuosus* Muls., -- sex-

*maculatus* Ramb., -- *bicolor* L., -- *dubius* Scop., -- *biguttatus* L., *Gnathoconus albonigritus* F., *Sciocoris curtippennis* Muls., -- *terrens* Schr., *Aelia acuminata* L., -- *rostrata* D.-G., *Neotiglossa inflexa* Wolff., -- *leporina* H.-S., *Stagonomus pusillus* H.-S., *Ensarcoris perlatus* F., -- *melanocephalus* F., *epistomalis* Muls., *Rubiconia intermedia* Wolff., *Peribalus vernalis* Wolff., -- *sphacelatus* F., *Carpocoris baccarum* L., -- *nigricornis* F., -- *lynæ* F., -- *verbasci* D.-G., *Palomena viridissima* Poda., -- *dissimilis* F., *Pentatoma juniperina* L., -- *pinicola* Muls., *Rhaphigaster grisea* F., *Tropicoris rufipes* L., *Strachia ornata* L., -- *decorata* H.-S., -- *dominula* Scop., -- *oleracea* L., *Platynopus sanguinipes* F., *Pieromerus bidens* L., *Arma custos* F., *Podisus luridus* F., *Asopus punctatus* L., *Zicrona coerulea* L., *Acanthosoma rhodorrhoidale* L., -- *dentatum* D.-G., *Mendorus interstrictus* L., -- *tristriatus* F.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Süde).

Seurat, L.-G.: Observations biologiques sur les parasites des chênes de la Tunisie. 10 fig., 34 p. In: „Ann. Sc. Natur. Zoolog. (Paris)“, 8. sér.

Der Verfasser charakterisiert die Insekten-schädlinge an stehenden und gefällt Eichen (*Quercus suber* L. und *Mirbecki*) in Tunis nebst ihren Schmarotzern; seine Beobachtungen bieten eine Fülle beachtenswerter Daten!

Der Korkkeiche wird besonders die Ameisenart *Cremastogaster scutellaris* Ol. verderblich, die in Südeuropa, Kleinasien, Alger, Tunis und Nordamerika beheimatet ist. Diese fertigt ihr Nest in der Korkschicht aus ovoiden

Kammern von 22 und 6 mm Achsenlänge, die meist zur Längsachse des Baumes parallel orientiert und übereinander in der ganzen Ausdehnung des Korkes gelegen, untereinander durch cylindrische Gänge von 2 bis 5 mm Durchmesser verbunden sind; senkrecht gerichtete Kammern, die durch 2 mm im Durchmesser haltende Löcher nach außen kommunizieren, bergen in großer Zahl Eier und Larven.

An Bewohnern des gefällten Holzes nennt der Verfasser namentlich (*Longicornes*): *Clytus arcuatus* L., *Callidium variabile* L., — *sanguineum* L.; (*Buprestidae*): *Chrysobothrys affinis* var. *heliophila* Ab., *Acmacodera adpersula* Ill., *Anthaxia fagildipennis* Luc., *Agilus spec.*; (*Bostrychidae*): *Xylopertha prausta* Germ.; (*Scolytidae*): *Taphrocyclus villifrons* Duf.

Es gelang dem Verfasser auch, die Lebensweise einer *Laphrya* sp. näher zu beobachten, die sich häufig in von *Longicornes* und *Buprestidae* angelegten Larvengängen finden; selbst im Splint der Korkkeiche wurden Individuen dieser Diptere vorgefunden. Ihre Larven besitzen eine Buccalbewaffnung, welche ihnen ermöglicht, (nach Experiment ziemlich ausgedehnte) Gänge unter der Borke zu minieren

und gleichfalls den Bast und Splint anzugreifen; sie nähren sich aber keineswegs ausschließlich von faulendem Holzgewebe, sondern benutzen schon vorhandene Gänge, von denen sie zu benachbarten gelegentlich auf selbst miniertem Wege gelangen. Papillen auf den ersten 6 Abdominalsegmenten dienen ihnen als Bewegungsorgane. Die Verpuppung hat unter der Borke in einem aus Holz- und Bastfasern hergestellten Neste statt, dessen Raum stets von einem anderen Insekt angelegt wurde. Als Nahrung der *Laphrya*-Larven wies der Verfasser die lignivoren Larven nach. Nach Vollendung des Nestes fertigt die Larve die Ausgangsöffnung für ihre Imago an. Auch der gerade Verlauf des Darmtrakts weist auf die animale Nahrung hin; der Anus liegt dorsal.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Williamson, E. B.: The Dragonflies of Indiana.** 7 tab. In: „24th Ann. Rep. Dpt. Geol. Natur. Res. Indiana“, '99, p. 231—333; Index, p. 1003—1011.

Eine sorgfältige, der Beachtung zu empfehlende Bearbeitung der *Odonata* von Indiana, U. S. A.! Den allgemeineren Mitteilungen ihrer Biologie, über Fang und Zucht folgt eine Wiedergabe der Calvert'schen Tabelle der Nymphen-Charaktere, weiterhin die Bestimmungs-Tabelle der Genera und die Charakterisierung der Arten!

Stefanelli beobachtete, daß Nymphen der *Aeschna cyanea* nachts das Wasser verließen, um die kürzlich geschlüpften Imagines derselben Art zu verzehren. Die Nymphen sind bekannte Feinde der Fischnacht; so vernichteten sie gelegentlich 54 000 Fischbrut eines Teiches in der Zeit vom Frühjahr zum September bis auf weniger als 100. Eine Agrionine sah der Verfasser von dem Abdomen eines toten Fisches fressen. Innerhalb einer Stunde tötete eine *Aeschna constricta* 7 Kaulquappen von 13 mm Länge und fraß sie teils auf. Kleinere Arten dienen größeren zur Nahrung, sie selbst Fischen, Salamandern und Krebsen als Beute. Einzelne Imagines sind an Kadavern fressend beobachtet; F. S. Webster fand *Libellula auripennis* an frischem Krokodilfleisch. Namentlich Dipteren bilden ihre Nahrung, neben Arten anderer Ordnungen und ihrer eigenen Ordnung. *Mesothemis simplicicollis* ergreift bisweilen ruhende Falter; J. L. Graf sah sie einen großen *Pupilio* bewältigen, der Verfasser eine große Wespe zwischen ihren Mandibeln.

Meist schreiten die ♀ unmittelbar nach der Kopula zur Eiablage. Die *Agrionidae*, *Aeschninae* und wahrscheinlich die *Gomphinae*, *Petaluroidae* wie *Cordulegastrinae* legen ihre Eier (endophytisch) in das Gewebe von Wasserpflanzen, wobei manche *Agrioninae* (*Lestes*, *Argia*, *Enallagma*) unter das Wasser kriechen. Die übrigen *Gomphinae* und *Libellulidae* besitzen keinen Ovipositor; sie lassen die Eier ins Wasser fallen oder befestigen sie mittels eines klebrigen Exkretes

(exophytisch). Bei der Eiablage kann das ♂ seinen Platz auf dem Prothorax oder Kopf des ♀ inne behalten. Manche Arten kopulieren mehr als einmal; bei *Libellula pulchella* folgen Kopula (ev. jedesmal mit anderem ♂) und Eiablage wiederholt unmittelbar nacheinander. Die Eier ergeben nach 6—21 Tagen die Nymphen und lassen sich leicht erhalten, wenn man ein mit der Eiablage beschäftigtes ♀ an den Vorderflügeln festhält und auf die Wasseroberfläche dippt, wobei es alsbald eine Menge Eier abzugeben pflegt, bezw. die von ihnen mit Eiern besetzten Wasserpflanzen sammelt. Eier und Nymphen werden, nach kurzem Eintauchen in kochendes Wasser, in Alkohol konserviert.

Mehr als 100 fossile *Odonata* aus 27 Genera sind benannt, 13 dieser Genera ausgestorben; alle 7 Subfamilien besitzen ausgestorbene Arten. Die ältesten Reste gehören den *Gomphinae*, *Aeschninae* und *Libellulinae* aus dem unteren Lias Englands und Deutschlands an. Die *Culopteryginae*, *Agrioninae* und *Cordulegastrinae* erscheinen zuerst im Oolit, dem lithographischen Schiefer Deutschlands, die *Cordulinae* im Eocän Italiens. Die *Odonata* sind über die Erde innerhalb 70° N. und 55° 30' S. verbreitet und gegen 2100 Arten (120 sp. in Europa) bekannt. In Indiana übersteigt ihre Zahl wahrscheinlich 100; die erhöhte Kultur, welche die den Nymphen günstigen Existenzbedingungen verringert, wird die Arten fortwährend decimieren.

Es ist bemerkenswert, daß, wie Needham ausführte, sich die Nymphen der *Agrionidae* und *Aeschninae* an schwimmender oder untergetauchter Vegetation aufhalten; die der *Libellulidae* kriechen zwischen dem Laubabfall am Boden, jene der *Gomphinae* wühlen im Bodenschlamm, das Ende des Abdomens für die Atmung aufwärts gewendet.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Meijere, J. C. H. de: Über die Prothoracalstigmen der Dipteren-Puppen. In: „Zool. Anz.“, Bd. XXIII, p. 676—678.

Der Prothorax der Dipteren-Puppen trägt öfters eigentümliche Atmungsorgane, die von manchen Autoren als den Flügeln homologe Gebilde angesprochen wurden. Als Ergebnis der Untersuchung von etwa 80 Puppen der verschiedensten Familien ergibt sich dem Verfasser, daß alle diese Organe, mit Ausnahme der offenbar als Neubildungen zu betrachtenden Tracheenkiemen von *Chironomus*, nach demselben Schema gebildet sind wie die Abdominalstigmen der betreffenden Puppen, ein Schema, dem man auch bei vielen Dipteren-Larven begegnet. Es zeichnet sich dadurch aus, daß die primäre Stigmenöffnung narbenartig geschlossen erscheint, während das sich anschließende Ende der Trachee zu einem soliden Strang wird. Gerade hierunter hat sich eine laterale Wucherung der Trachee entwickelt, welche wegen der eigentümlichen inneren Bekleidung als Filzkammer bezeichnet werden kann. Dort, wo diese mit der Haut in Berührung tritt, trägt sie mehrere knospenartige Divertikel, welche an der Spitze je eine oder vereinzelt mehrere dünne Stellen

(Tüpfel) führen. Solche Tüpfelstigmen finden sich in sehr verschiedener Ausbildung bei den Puppen der orthorrhaphen Dipteren, bald als wenig vortretende Warzen, bald als lange Hörner, in anderen Fällen, wegen der langen Stiele der Knospen, in der Form von Röhrenbüscheln (Simulia). Unter den cyclorrhaphen Dipteren, bei denen die Larvenhaut zur Pupariumwand wird und daher naturgemäß Umbildungen der Atmungsorgane veranlaßt hat, nähern sich die überhaupt primitiveren Syrphiden am meisten den orthorrhaphen; sie besitzen ebensolche Stigmenhörner, welche meist (nicht bei *Syrphus*) die Pupariumwand durchbrechen.

Da diese Prothoracalanhänge im Grunde von den Abdominalstigmen nicht abweichen, überdies vereinzelt auch letztere als Hörner auftreten (Cecidomyiden), fehlt es der behaupteten Homologie dieser Organe mit den Flügeln an einer Grundlage. Das vordere Stigma der Dipteren ist als prothoracales zu deuten.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Froggatt, Walt. W.: Australian Psyllidae. 4 tab. In: „Proc. Linn. Soc. New South Wales“, '00, p. 250—302.

Eine ausgezeichnete, die systematischen, faunistischen und biologischen Verhältnisse gleich behandelnde Monographie der Homopteren-Familie der *Psyllidae*, deren Entwicklungs-Erscheinungen ein besonderes Interesse verdienen. Am besten sind die Arten der australischen Fauna bekannt, welche die Blattmanna am Laube der *Eucalyptus* erzeugen. '49 untersuchte Anderson die chemische Zusammensetzung der Manna; '51 beschrieb Dobson ein ähnliches zuckerartiges Exkret auf *Eucalyptus*-Blättern Tasmaniens, dessen Erzeuger er *Psylla eucalypti* nannte. Wooster beobachtete die Larve dieser oder einer ähnlichen Art, wie sie die Seiten ihrer Bedeckung hob, um diese von unten her zu vergrößern. Die Manna fand sich teils so häufig, daß eine Person 1—1½ kg täglich einsammeln konnte, die, in Rinde eingerollt, für den Winterbedarf in den Bäumen verborgen und vor dem Gebrauch mit Wasser befeuchtet wurde. Manche Arten bilden regelmäßige Blattdeformitäten, namentlich an *Eucalyptus*. Andere verborgen sich unter loser Borke, in eine flockige Masse eingehüllt, welche durchdringt und den ganzen Stamm fleckig erscheinen läßt; oft werden sie hier so vollständig von Ameisengängen eingeschlossen, daß es schwierig ist, einzelne Individuen zu sammeln.

Die meisten der nackten Arten sind besonders auf Akazien und anderem Buschwerk so zahlreich, daß sie wie Blattläuse die Laubunterseite und Zweigspitzen bekleiden. Die Bedeckungen stellen sehr bemerkenswerte Beispiele der Insekten-Architektur

dar. Bisweilen erscheinen sie als kleine, am Rande zart gekerbte Muschelschalen, halbdurchsichtig oder undurchsichtig, schwarz oder reich mit Gelb oder Rot gezeichnet; einige sind glatt und flach, andere konvex und fein behaart; bald werden sie dem Blatte breit angefügt, bald sind sie am Apex gestielt, so daß die Larve nach Belieben ein- und auskriechen kann. Alle diese Bedeckungen werden von der Larve oder Puppe aus dem aufgesogenen Pflanzensaft hergestellt und in kleinen Globulæ aus dem After ausgeschieden, völlig verschieden von den Exkrementen; von den Beinen in dünne Fäden ausgezogen und versponnen, erhärtet die Masse alsbald in der Sonne. Die Absonderungen der nackten Species bilden eine Art Laub und Stamm überziehenden Honigtaues, ähnlich der europäischen *Psylla pyricola*, der seinerseits von einer in ihm lebenden Pilzform mit einer rußähnlichen Kruste bedeckt werden kann, die den Baum ernstlich gefährdet. Die Fauna Australiens ist reich an Psylliden; trotz der ihnen ob ihrer Kleinheit gewordenen Vernachlässigung enthält die Liste 25 Arten, meist *nov. sp.* Bei so zarten Tieren, welche die Größe von zwei Linien kaum übersteigen, hat sich die Beschreibung naturgemäß auf die lebenden Tiere an und in Beziehung zu ihrer Nährpflanze zu gründen. Die Zucht ist leicht, und meist wird man alle Entwicklungsstadien vom Ei bis zum Imago nebeneinander antreffen können.

Die Arbeit darf eine ganz besondere Beachtung erwarten!

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Fiori, A.: *Alcuni fatti di policroismo femminile nel genere Cantharis*. 5 p. In: „Riv. Ital. Sc. Natur.“, Ann. XIX, No. 11/12.

Unter Hunderten ♂ *Canth. tristis* F., welche der Verfasser in der Region der Buchen und des nackten Gesteins der Appenninen neben ♀ fand, deren größerer Teil nicht einen gleichfarbigen, sondern bleichrot geränderten Prothorax besaß, konnte keine einzige entsprechende Abweichung festgestellt werden, obwohl die Zusammengehörigkeit der Formen durch die beobachteten Copulen dargethan wurde. De Marscul trennte von *tristis* die *obscura* L., namentlich durch ihren blaßroten Prothoracalarand; auch seine Fühler-Beschreibung macht es höchst wahrscheinlich, daß ihm die genannte ♀ Form vorlag. Auch andere verkannnten die typische *obscura*; so beschrieb Baudi die *obscura* ab.

♀ *morio* mit stark reduziertem roten Rande, welche offenbar wie die obige als *ab. bicolor* m. bezeichnete mit mehr oder minder breiter Randfärbung *tristis* angehört. *Obscura* scheint überhaupt nicht so hoch zu steigen und durch die Struktur des Prothorax unterschieden. Einen ähnlichen Dichroismus weist der Verfasser für *Canth. nigricans* Müll. mit *ab. ♀ decolor* m. und *Canth. versicolor* Baudi mit *ab. ♀ rufithorax* m. nach.

Im weiteren giebt derselbe Berichtigungen zu der C. Alzona'schen Fauna derselben Örtlichkeiten und vervollständigt dessen Verzeichnis durch mehr als 160 am 31. V. u. 1. VI. bei Pracchia gefundene Coleopteren-Arten.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Giard, Alfr.: *Sur l'existence de Ceratitis capitata* Wied. var. *hispanica* de Brême, aux environs de Paris. In: „Compt. rend. séance. Acad. Sc. (Paris)“, t. CXXXI, p. 436—440.

Die reifen Aprikosen der Gärten zu Courbevoie zeigten sich im Jahre '00, nachdem schon die grüne Frucht stark abgefallen war, meist mit Dipteren-Larven, oft ihrer 7—8, besetzt, welche sich als der gefährlichsten *Ceratitis capitata* Wied. angehörend erwiesen, die Wiedemann '26 aus Ostindien beschrieb. Später wurde sie wiederholt als Schädling an den Früchten der Gattung *Citrus* gekennzeichnet, so von den Azoren, Madeira, Cap Verde, Algier, Malta, Süditalien und Spanien. Am Kap der guten Hoffnung befiel sie '95—98 die verschiedensten Früchte, auch die von *Aberia caffra*, *Passiflora coerulea* und *Solanum capsicastrum*; in Algier haben namentlich Orange, Pfirsich und Dattel unter ihren Angriffen zu leiden. Sie zeitigt jährlich mehrere Generationen; ihr Befall ändert sich mit dem

Zustande der Früchte. Wenn die Eiablage am Fruchtknoten erfolgt, findet eine Art Gallbildung statt, welche das vorzeitige Abfallen der Frucht bewirkt. An unreifen Orangen werden nur die äußeren Zellgewebe angegriffen, während sich die Larven in die reifen Früchte einbohren, von denen nur die größeren den Befall bisweilen durch Schimmelbildung und Fäulnis alsbald darthun. Die wohl mit Südfürchten eingeführten Schädlinge werden, da sie als Imago zu überwintern pflegen, der Kälte zum Opfer fallen, und die Gefahr einer weiteren Verbreitung wird hierdurch vermieden, wenn nicht einzelne Nymphen, die besser geschützt erscheinen, überdauern und den Befall erneuern. Aufmerksamkeit, auch auf die Einfuhr, ist daher zu empfehlen.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Planet, Louis: *Essai monographique sur les Coléoptères des genres Pseudolucane et Lucane*. In: „Le Naturaliste“. '00.

In einzelnen Spezies-Charakteristiken liefert der als Lucaniden-Kenner geschätzte Verfasser eine von sorgfältigen Typendarstellungen reich begleitete Bearbeitung der Genera *Lucanus* und *Pseudolucanus*. So betreffen die p. 47—48 den *Luc. Dybowskyi* Parry, welcher von Wladiwostok bis Japan beheimatet ist, die p. 108—109 den nordamerikanischen *Pseudoluc. placidus* Say. (bisher zum Genus *Luc.* gestellt), dem der Verfasser eine Liste der bekannten Arten dieser Gattung folgen läßt: *Davidis* Deyr (China, Thibet), *atratus* Hope (Nepal, Sikkim), *Oberthürri* Plan. (Thibet), *Groulti* Plan. (Indien), *Mniszechi* Plan. (Ostindien), *placidus* Say. (Nordamerika), *Mazama* lecontei (Neu-Mexiko), *capriolus* L. (Nordamerika), *Barbarossa* F. (Portugal, Spanien, Marokko). Auf p. 164 bis 165 wird *Lucanus vicinus* Hope (Sikkim,

Brit. Butang) = *Whitei* Thoms. = *Smithii* Parry, wie begründet erscheint, behandelt.

An anderer Stelle („Bull. Soc. Entom. France“, V. LXV, p. 168—169) stellt der Verfasser zwei anormale *Luc. cervus* ♂ dar, deren einem der starke untere Mandibelzahn bei sonst normaler Ausbildung fehlt, deren anderes eine wahrscheinlich im Larvenzustande erlittene starke Verstümmelung zeigt: Die weniger affizierte rechte Kopfseite ist größtenteils nach links gedrückt, so daß ihr Auge dorsal liegt; die linke Seite ist völlig mißgebildet. Die Mandibeln haben sich, bis auf einen kleinen Teil der rechten, nicht aus den larvalen Mandibeln zu befreien vermocht. Von den Antennen ist nur eine sehr kurze, difforme Basalbildung der linken vorhanden.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Slingerland, M. V.: *The Palmer-Worm*. 8 fig. In: „Bull. 187, Cornell Univ. Agric. Exper. Stat., Ithaca“, N.-Y., p. 81—101.

Die Tineide *Ypsolophus pometellus* Harris, eine den Vereinigten Staaten Nordamerikas eigentümliche Lepidoptere, die bisher nur in New-York und in New-England schädigend auftrat, ist ein typisches Beispiel für das plötzliche massenhafte Auftreten und alsbaldige Verschwinden eines Insekts. 1791 zog sein Schaden zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn („*palmer-worm*“); aber erst 1853 machte er sich wieder als Schädling bemerkbar („*canker-worm* Jr.“). Nach annähernd einem weiteren halben Jahrhundert wurde er 1900 massenhaft beobachtet. Es scheint, als ob trockenere und heißes Frühjahrswetter sein Auftreten bedingt. *Pometellus* lebt an Apfel

und Eiche; er wird dem Ertrage der ersteren besonders durch das Anfressen der jungen Äpfel verderblich. Bemerkenswerterweise verzehrt die Raupe an Eiche die Cynipiden-Gallen. Wahrscheinlich ist nur eine einzige Generation im Jahre vorhanden; die anfangs VII schlüpfenden ♀ müßten ihre Eier hiernach erst im folgenden V ablegen. Schmarotzer: *Apanteles perplexus* Ashm. Die Abbildungen sind nach vorzüglichen photographischen Aufnahmen hergestellt; sie zeigen, daß auch kleine Objekte durch Negativ-Vergrößerung eine ausgezeichnete Darstellung erfahren können.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Wickham, H. F.: *The Habits of American Cicindelidae*. In: „Proc. Davenport Ac. Nat. Sc., Davenport“, Iowa. Vol. VII, p. 206—228.

Eine auf Grund reicher, eigener Beobachtungen und umfassender Litteraturkenntnisse gewonnene Darstellung der Lebensgewohnheiten und Verbreitung der nordamerikanischen *Cicindelidae*!

*Cic. unipunctata* Fabr. sah der Verfasser nur einmal an einem stark regnerischen Tage Ende V in Cedar County, wie sie quer über den am Flusse entlang führenden Weg in das abgestorbene Laub der Seiten eilte. N. Reist traf sie im VII in Lancaster County auf schmalen Pfaden, die durch bewaldete Höhen am Flußufer führten; sie krochen unter Blättern und Steinen, ohne je zu fliegen, und waren leicht zu fangen, obwohl sie nur einzeln oder paarweise und nicht mit anderen Arten vergesellschaftet vorkamen. Auch nach den Erfahrungen Geo.

A. Ehrmann's bei Pittsburg findet sich die *unipunctata* ausschließlich in den dichtesten Waldteilen des Hochlandes an den festgetretenen gleichfarbigen Wegen, deren Ränder mit spärlichem Graswuchs, untermischt von trockenem Laub, dünnen Zweigen und Steinen, besetzt sind. Sie läßt sich namentlich an heißen sonnigen Tagen einfangen, indem man bei langsamem Gehen den Boden 2—3 m vor sich sorgfältig prüft und bei dem Erkennen der geringsten Bewegung auf ihm schnell mit der Hand nach jener Stelle greift, wobei allerdings nicht selten auch ein anderes Tier oder nichts die Beute ist.

Die Arbeit wird auch den Coleopterologen anderer Faunengebiete von wesentlichem Nutzen sein.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Fühling, Johannes: *Die Tiere in der deutschen Volksmedizin alter und neuer Zeit*. 355 p. Mittweida, Polytechn. Buchhandlung. '00.

Dank einer langwierigen, mühsamen Arbeit ist das Thema in denkbar erschöpfender Weise behandelt!

Bei den Insekten, welche p. 84—99 erscheinen, giebt der Verfasser unter „Verschiedene Insekten“ folgende Mitteilungen: Wer an Zahnweh leidet, wird davon befreit, wenn er recht vielen, auf dem Rücken liegenden Käfern wieder auf die Beine hilft. Schneider-(Libellen-)Schmalz, auf den Nabel geschmiert, hilft gegen Bauchgrimmen. Wenn einem Menschen eine Maulwurfgrille in den Mund fliegt, bekommt er den Krebs. Gegen Mandeln soll man den Hals mit der Hand reiben, in der man kurz zuvor eine Grille getötet hat. Gegen Wechselfieber hilft ein Tränkchen aus Salbeiwasser und 9 bei abnehmendem Monde gefangenen Flöhen, welches dreimal zu nehmen ist, und zwar morgens, mittags und abends je drei Flöhe. Als schmerzstillendes Mittel gilt, eine Haselnußschale mit einer Zecke vom linken Ohr eines Hundes um den Hals

gehängt. Mistkäfer, in Leinöl gesotten, werden äußerlich gegen Hämorrhoiden verwendet, gepulvert als stärfend in die Augen geblasen. Hirschkäferpulver galt als niederschlagend bei Rheuma und Wassersucht, und ein aus ihm bereitetes Oel wurde bei Tic douloureux angewendet. Zerquetschte Schmetterlinge wurden als auflösend angesehen. Der Saft der zerquetschten Weidenbohrerraupe wurde innerlich als Pulver zur Vermehrung der Milch gegeben. Gegen Schwindel legte man gedörnte und pulverisierte Seidenraupen auf den glattrasierten Kopf, gegen Nasenbluten schnupfte man ein aus ihnen bereitetes Pulver. Maulwurfgrillenpulver wurde äußerlich gegen den Kropf verwendet. Blattläuse, mit Honig vermengt, kamen gegen Ohrenschmerzen zur Anwendung. Gegen Zahnschmerzen wurde der äußere Gehörgang mit einem Gemenge aus Rosenöl und Blattläusen eingerieben.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Hoffer, Eduard: Die Schmarotzer-Hummeln Steiermarks. Lebensgeschichte und Beschreibung derselben.** 1 chromolith. tab., 77 p. In: „Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark“. '89.

Wenn auch nicht neuesten Erscheinens, verdient diese vorzügliche Arbeit des allgemein geschätzten Hymenopterologen um so mehr einen referierenden Hinweis, als sie nicht überall die wünschenswerte Beachtung gefunden zu haben scheint.

Von besonderem Interesse dürfte auch der Abschnitt über die Bedeutung der Genitalanhänge sein, deren Wert als Artunterscheidungsmerkmal in neuerer Zeit ausschlaggebend geworden ist. Schon damals wies der Verfasser wiederholt auf die physische Unmöglichkeit einer wirklichen Befruchtung bei illegitimen Kopulen hin, da die verschiedene Ausbildung der ♂-Genitalorgane eine solche nicht möglich mache. Wenn auch Smith mehrere Pärchen von *Psithyrus-trupestris* mit *B. lapidarius* sah (Gerstäcker führte die Schwierigkeit mancher Genera auf Kreuzungen zurück!) und Schmiedeknecht *B. elegans*-♂ mit *lapidarius*-♀ beobachtete, bezweifelt der Verfasser die Möglichkeit einer erfolgreichen Kopula. Spiert man hitzige ♂ (*B. Rajellus* oder *pomorum*) zu ♀ einer anderen Hummel- oder Schmarotzer-Hummelart, so überfallen die ♂ diese fast

augenblicklich, halten sie hartnäckig fest, indem sie mit den Vorderbeinen unter die Flügelwurzel der ♀ fassen, die sie häufig bis zur Flugunfähigkeit verbiegen, und versuchen in jeder Weise, mögen sich die ♀ mit Kiefern und Stachel, durch Fliegen, Laufen oder Werfen auf den Rücken zu entziehen trachten, die Genitalien einzuführen; es gelingt ihnen nie. Ähnlich verhält es sich mit einzelnen *Psithyrus*-♂.

Es wird namentlich der Geruchssinn sein, welcher die Schmarotzer-Hummeln zu den Nestern ihrer Wirte führt; sie sind im stande, jedenfalls infolge der von ihren Vorfahren erworbenen und auf sie vererbten schärferen Sinne, auch dort ein Hummelnest zu finden, wo es der erfahrenste Kenner nicht vermuten sollte. Daher können sie vorzüglich als Führer beim Aufsuchen der Hummelnester dienen.

Wie diese, enthalten auch die zahlreichen anderen Publikationen des Verfassers beachtenswerteste Mitteilungen über die Biologie der Hummeln!

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Tower, W. L.: Some of the Internal Changes which accompany Ecdysis in Insects.** 1 p. In: „Proc. Amer. Assoc. Advanc. Sci.“, Vol. 49.

Die wichtigste Änderung, welche der Ecdysis der Insekten vorhergeht, stellt die Entwicklung der Exuvialdrüsen dar. Diese sind einzellige birnförmige Hypodermisdrüsen, deren schmäleres Ende sich in einen Tubus fortsetzt, der in einer Pore unter die Cuticula ausführt. Einige Zeit vor der Ecdysis werden die Drüsen größer, ihre Kerne zeigen deutliche Membranen und scharf begrenzte Chromatinfäden. Unmittelbar vorher vergrößern sich die Zellen außerordentlich, dank der Sekretion albuminöser Flüssigkeit in ihrem Innern; die Nuclei werden amöboid beweglich und verästeln sich bisweilen fein dendritisch unter

den Globulae des Exuvialfluidum. Bei der Häutung selbst entleeren die Drüsen ihren Inhalt, bis dieser eine dünne Schicht zwischen der alten Cuticula und der Hypodermis bildet. Alsbald scheidet letztere eine neue Cuticula aus, so daß das Tier von jenem Fluidum völlig bedeckt ist, welches ihm das Schlüpfen aus der alten Haut leicht macht. Die Exuvialdrüsen treten am ganzen Körper, namentlich am Pronotum, auf. Nach der Ecdysis werden sie klein und rundlich mit stark fleckigen Nuclei. Dann hat eine sekundäre Cuticulabildung statt, die oft die zehnfache Stärke der primären erreicht und eine Cellulosebildung zu sein scheint. Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Heyne, Alexander: Die exotischen Käfer in Wort und Bild.** 9. Lfg.: tab. 15 u. 19, p. 59—66. Ernst Heyne, Leipzig. '00.

Es ist keine leichte Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt hat, selbst in ihrer Beschränkung auf die hervorragenderen Formen. Die Abbildungen können durchweg in Anlage sowohl wie Kolorit gerühmt werden, so daß sie eine Beschreibung dieser Arten entbehrlich machen. Die nicht dargestellten Species werden kurz in ihren Unterschieden von jenen gekennzeichnet. Für die in der 9. Lieferung weitergeführten Coprophagen wurde ein handschriftliches Verzeichnis von C. Felsche benutzt. Es werden die Genera: *Pachysoma* M. L., *Circellium*

Latr., *Eucranium* Brl., *Sisyphus* Latr., *Stenodactylus* Brl., *Megathopa* Esch., *Canthon* Hfing., *Deltocilius* Esch., *Anachalcos* Hp., *Epilissus* Reich., *Coptoryina* Hp., *Canthidium* Er., *Coptodactyla* Burm., *Ontherus* Er., *Chalcocopris* Burm., *Pinotus* Er., *Heliocopris* Hp., *Catharsius* Hp., *Copris* Geoff., *Gromphas* Brl., *Oruscatus* Bat., *Phaneus* behandelt, übriges Gattungswie Artnamen etymologisch erklärt. Die Tafeln bieten Dynastiden II und Cetoniden III.

In der Erwartung eines regelmäßigen weiteren Erscheinens darf die Arbeit der Anschaffung empfohlen werden!

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Yung, M. Émile: Combien y a-t-il de Fourmis dans une Fourmillière (*Formica rufa*).**

11 p. In: „Arch. Sc. Phys. Natur.“ (Genève), T. X, juillet.

Der Verfasser tötete die Bewohner eines der großen domartig aufragenden Nester der *Formica rufa* durch Schwefeldämpfe (in  $\frac{1}{2}$  Stunde alle Ameisen tot) und zählte dann einzeln 22 580 Ameisen und 13 500 Larven. Um zu vermeiden, daß die gewiß zahlreichen, gerade abwesenden Tiere nicht mitgerechnet werden, und der außerordentlichen Mühe des Heraussuchens der schwer unterscheidbaren Ameisen aus dem Nestmaterial überhoben zu sein, sammelte der Verfasser später die lebenden Ameisen, indem er sie auf eine in das Nest gehaltene Holzschaufel kriechen ließ, die sie, wie anderes, sofort zu besetzen pflegten, und sie alsdann von dieser in Weingeist abbürstete. Zur Zeit der Hauptthätigkeit der Ameisen täglich etwa eine Stunde hindurch angewendet und eine genügende Anzahl von Tagen (meist nur 7) wiederholt, führt diese Methode zu zuverlässiger Bestimmung der Anzahl der Arbeiterinnen; die letzten können nach Zerstören des Nestes gefunden werden. Um das Eintragen zu beschleunigen, kann man die Ameisen auf ihren gemeinsamen Straßen sammeln, namentlich auch von mit Blattläusen besetzten Bäumen erhalten. Eine einzelne *rufa*-Kolonie verteilt sich nicht selten auf mehrere Nester (selbst 12), so daß die Beobachtung sich solitärer Nester versichern muß. Auch ist zu beachten, daß die Ameisen gerne benachbarte Schlupfwinkel im Boden

zum Ausruhen oder als Schutz bei starkem Regen aufsuchen; manchmal auch kehren sie, nach dem Wegfangen ihrer Genossen, nicht ins Nest zurück. Ebenso hat man zu berücksichtigen, daß mehrfach gestörte Ameisen-Kolonien plötzlich auswandern können. Bei schlechtem Wetter müssen die Fänge vorübergehend eingestellt werden, da die Ameisen sich dann verborgen halten. So erhielt der Verfasser von einem Neste am 1. schönen Tag während 1 Stunde 9203, am folgenden bei bedecktem Himmel 4159, dann wieder bei warmem, klarem Wetter 9647 Individuen.

Bei 5 derart untersuchten Nestern beobachtete der Verfasser: Nest a: 1,6 m Basis bis 0,7 m Höhe 53 018 Individuen; b: 1,28 m bis 0,55 m 67 470; c: 1,6 m—0,6 m 19 933; d: 1,4 m bis 0,65 m 93 694; e: 0,95 m—0,45 m 47 628. Hierbei dürfte höchstens ein Fehler von je 10 000 nicht gesammelten Tieren untergelaufen sein. Die Daten zeigen die bedeutende Variabilität in der Anzahl der  $\sigma$  bei derselben Art und die Unabhängigkeit der Zahl von den Nest-Dimensionen. Im allgemeinen scheint hiernach 100 000 nicht überschritten zu werden.

Vordem hatte A. Forel auf Grund seiner Beobachtungen bei der Übersiedelung einer *Formica pratensis*-Kolonie in ein anderes Nest ihre Zahl auf 114 000 bestimmt, während J. Lubbock für sie 4—500 000 vermutete.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Redtenbacher, Josef: Die Dermapteren und Orthopteren (Ohrwürmer und Geradflügler) von Österreich-Ungarn und Deutschland. 1 lith. tab., 148 p.**

C. Gerolds Sohn, Wien. '00.

Eine auch für die Arten in Bestimmungs-Tabellen durchgeführte, musterhafte Bearbeitung! Der allgemeinen Charakterisierung des Baues der Dermapteren und Orthopteren, den kurzen Daten über ihre Entwicklung, über Fang und Präparation folgt, neben einem Litteratur-Verzeichnis, die systematisch-faunistische Darstellung.

Die meisten Orthopteren gehen im Herbst nach der Eiablage zu Grunde; nur wenige überwintern, und meist im Larvenzustand. Es scheinen mindestens 5 Häutungen stattzufinden. Bei den Ohrwürmern, Schaben, Fang- und Stabheuschrecken treten die Flügel zuerst als lappenartige Fortsätze (Flügel-schuppen) an den Seiten des Meso- und Metanotum in normaler Lage, d. h. mit dem Vorderrande nach außen (unten) gekehrt, auf; erst bei der letzten Häutung werden die Flügel frei. Die Gras- und Laubheuschrecken wie die Grillen aber besitzen schon in den 2 letzten Larvenstadien freie, durch ein Gelenk mit der Brust verbundene Flügelansätze (Flügel-scheiden), welche jedoch gegen den Rücken zurückgeschlagen sind, so daß der Oberflügel von dem Unterflügel bedeckt und der Vorderrand gegen die Mittellinie des Rückens gerichtet ist.

Im Frühjahr trifft man fast nur Grillen, Schaben, Ohrwürmer und einige *Tettix* sp.; im Juni finden sich bereits die ersten Phaneropteriden und Tryxaliden, erst im Juli erscheint die Hauptmasse der Orthopteren, um gegen Ende des Herbstes wieder allmählich zu verschwinden. Einzelne, besonders die domesticierten Arten, finden sich das ganze Jahr hindurch in allen Stadien. Orthopteren halten sich fast überall auf, auf nassen Wiesen und Sümpfen, wie auf Feldern und Alpenmatten, an Waldrändern und in Holzschlägen, wie auf dünnen Hügeln. Manche leben in menschlichen Wohnungen, Magazinen u. dgl., andere im Gras oder unter Laub, auf verschiedenen Bäumen, Sträuchern und Kräutern, namentlich auf Nesseln, Farrenkräutern, Brombeeren, Hasel- und Eichengebüsch, auf Linden, Buchen und Nadelhölzern. Einige bevorzugen den Aufenthalt in Erdlöchern, unter Steinen und trockenem Kuhmist, andere in Felshöhlen und den Nestern der Erdameisen. Nur der finstere Wald wird meist gemieden.

Die Ausbeute wird um so günstiger sein, je weniger kultiviert der Boden ist.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Sharp, E. S.: Some speculations of the derivation of our British Coleoptera. In: „Trans. L'pool Biol. Soc.“, Vol. XIII, p. 163—184.

Um den Ursprung der britischen Coleopteren-Fauna zu ergründen, hat man von der Untersuchung, wie der Verfasser nach allgemeineren Darlegungen fortfährt, die nicht auf rein natürlichem Wege eingeführten Arten (40—50 sp., die auf Kornböden, in Bäckereien und Drogenhandlungen vorkommen) und jene „gewöhnlichen“, anpassungsfähigen Species auszuschließen, welche sich überall durch die Kultur hervorgerufenen Änderungen ihrer Lebensbedingungen anzupassen beileben (*Dermestes*, *Anthrenus*, *Alphitobius*; Species wie *Nebria brevicollis*, *Harpalus aeneus*). Die übrig bleibende Masse der Coleopteren läßt drei verschiedene, von der genetischen Verwandtschaft völlig unabhängige Elemente erkennen: 1 Die arktische, glaciale oder keltische Fauna der nördlichen und nordwestlichen Region (Schottland und West-Irland), eine kleine Gruppe von Arten, die sonst nur Gebirge und Hochmoore (Skandinavien, Alpen) bewohnen; mehrere derselben fehlen dem übrigen England. 2. Die weit überwiegende sibirische Einwanderung über Centraleuropa aus Südosten und Osten, die bei ihrer Verbreitung über England gegen Irland einem wenn auch nicht durchgreifenden Hindernis begegneten; nord- und westwärts werden diese Formen spezifisch und individuell spärlicher, viele in Schottland selten, manche in Irland fehlend. 3. Arten mit ausschließlicher Verbreitung an der Südküste Englands und im Süden wie Südwesten Irlands, das nicht immer gegen 2 abgrenzbare, in seinen Charakteren höchst eigentümliche teutonische bezw. iberische Element.

Die Annahme einer vollständigen Vereinigung zur Glacialzeit, einer folgenden allmählichen Einwanderung der Gruppen 1, 2, dann 3 und des Durchbruches der Verbindung zwischen Großbritannien und Irland nach 3

erklärt nicht die Spuren der iberischen und der nordamerikanischen Fauna Schottlands. So fehlen *Dytiscus lapponicus* und *Pelophila borealis* West-Schottlands und Irlands England, andere, *Carabus glabratus* und *Miscodera arctica* kommen auf entsprechenden Erhebungen des nördlichen England und Wales selten vor, nie aber umgekehrt alpine Formen an diesen Lokalitäten häufiger. Die Arten der Gruppe 1 werden also entschieden die älteren Bewohner sein und nicht von der sibirischen Einwanderung herrühren; sie weisen vielleicht auf einen Kontinent Irland-Schottland-Norwegen-Inland-Grönland hin und stellen möglicherweise Reste einer präglacialen Fauna dar. Von den Arten der Gruppe 2, welche zur Zeit der Verbindung Englands mit dem Kontinent einwanderten, ist die Verbreitung einzelner (*Nebria livida*), namentlich Marschbewohner noch auf die Küste Yorkshires beschränkt; viele unter ihnen sind auf eine Pflanzenart beschränkte Phytophagen. Diese Erscheinung erklärt sich wohl daraus, daß nach eingetretenem Gleichgewichtszustand der Arten die Nachwanderung aufhört. Species mit einem Maximum in Kerry, Cornwall und Kent gehören der Gruppe 3 an. Diese scheint in ihrem teutonischen Elemente (*Lucanus cervus*, *Cicindela germanica*, *Carabus intricatus*) auf eine südliche Einwanderung über den „Kanal“ (nicht über Devonshire hinaus), im iberischen *Silpha subrotundata*, *Otiorynchus europunctatus* auf ein mehr westlich gelegenes Landgebiet Europas (durch Irland bis nach Cornwall und Devonshire hinein) zurückzuführen. Die große Diskontinuität ihrer Arten deutet auf ein hohes Ursprungsalter hin; sie werden postglaciale Einwanderungen darstellen, und das iberische Element wird das ältere sein.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Kellicott, D. S.: An Odonate Nymph from a Thermal Spring. 2 fig. In: „Journ. Cinc. Soc. Nat. Hist.“, Vol. XIX, p. 63—65.

Der Verfasser erhielt eine fast ausgewachsene und drei jüngere Libelluliden-Larven, die im VIII in einem Wasserbecken aufgefunden worden waren, das von einer Therme Lassen County's (Californien) in etwa 1500 m Höhe gebildet war. Am Westende, an dem die Quelle den Felsen entspringt, hielt sich die Temperatur des Wassers nahe dem Siedepunkte, am anderen

maß sie gegen 40° C. Nur in diesem Teile enthielt das stark mineralhaltige Wasser einige Vegetation. Die kleineren Larven lebten im heißesten Teil, während die größeren den kühleren bewohnten. Es wurden 10—12 Larven bemerkt. Die jüngeren starben alsbald mit dem Abkühlen des ihnen gegebenen Wassers.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

## Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten.)

2. Annales de la Société Entomologique de Belgique. T. 45, I. — 10. The Entomologist's Monthly Magazine. VI, march. — 13. The Entomologist's Record and Journal of Variation. Vol. XIII, No. 3. — 15. Entomologische Zeitschrift. XIV. Jhg., No. 24. — 18. Insektenbörse. 18. Jhg., No. 10 u. 11. — 25. Psyche. Vol. IX, march. — 28. Societas entomologica. XV. Jhg., No. 23. — 33. Wiener Entomologische Zeitung.

XX. Jhg., III. — 35. Bolletino di Entomologia Agraria e Patologia Vegetale. Ann. VIII, No. 2. — 45. Boletín de la Sociedad española de Historia Natural. T. I, No. 1/2. — 46. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. LI. Bd., 1. Hft.

**Nekrolog:** Bormans, Auguste de. 13, p. 85.

**Allgemeine Entomologie:** Chapman, T. A.: Notes on Luffias, with incidental remarks on the phenomenon of parthenogenesis. 13, p. 91. — Fruhstorfer, H.: Tagebuchblätter. 18, pp. 74 u. 82. — de la Fuente, J.: Datos para la fauna de la provincia de Ciudad-Real (Col., Hem.). 45, p. 132. — Hayward, Rol.: The Katydid's call in relation to temperature. 25, p. 179. — Kellogg, V. L.: Insects and Spiders of the Galapagos Islands. 25, p. 173. — Rudow, F.: Einige Beobachtungen an Insektenbauten. 18, p. 76. — Rudow, F.: Reiseerinnerungen vom Sommer 1900. (Schluß.) 15, p. 196. — Verrall, G. H.: Names of Legs of Insects. 10, p. 64.

**Augewandte Entomologie:** Buckton, G. B.: Description of a new Species of Psylla, destructive to Forest Trees. 6 fig. p. 35. — Description of a new Species of Aleurodes, destructive to Betel. 3 fig. p. 36. Ind. Mus. Notes. Vol. 5. — Green, E. E.: Description of a new Species of Ripersia destructive to Sugarcane. 2 tab. Ind. Mus. Notes. Vol. 5, p. 87. — Hinds, W. E.: The Grass Thrips (Anophthrips striata). 4 tab. Rep. Massach. Agricult. boll. '99, p. 83. — Johnson, W. G.: Notes upon the destructive Green Pea Louse (Nectarophora destructor Johns) for 1900. 2 tab. Proc. 12. Ann. Meet. Econ. Entomol., p. 55. — Frowazek, S.: Zur Naturgeschichte der Lärchenlaus (Chermes larici). 6 fig. Die Natur, 50. Jhg., p. 4. — Ribaga, Cst.: Gli insetti che danneggiano il Gelsio. fig. 53, p. 25. — Smith, J. B.: The Apple Plant Louse (Aphis mali). 32 fig., 23 p. New Jersey Exper. Stat., Bull. 143.

**Pseudo-Neuroptera:** de la Croix, Err.: Observations sur les Termes carbonarius Havland. 1 fig. Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, '00, p. 22. — Dubois, C. R.: Notes sur l'habitat des Pseudo-Neuroptères et Neuroptères de la Girone (suite). Feuille jeun. Natural. 31. Ann., p. 62. — Eaton, E. A.: An annotated List of the Ephemeridae of New Zealand. 1 tab. Trans. Entom. Soc. London, '99, p. 285. — Martin, René: Odonates nouveaux ou peu connus. Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, '00, p. 103.

**Neuroptera:** Banks, Nath.: Papers from the Harriman Alaska Expedition. X. Entomological Results: Neuropteroid Insects. 2 tab. Proc. Washington Acad. Sc., Vol. 2, p. 465. — Brues, L.: Balloon-like Metatarsi (Bittacornia clavipes). Biol. Bull., Vol. 1, p. 155. — Hutton, F. W.: The Neuroptera of New Zealand. Trans. N. Z. Ent. Soc., 31, p. 205. — Mc. Lachlan, R.: A second Asiatic species of Corydalus. 1 tab. Trans. Entom. Soc. London, '99, p. 281. — Morton, K. J.: Description of a new species of Crunoidea (Trichoptera) from Austria. 10, p. 69.

**Hemiptera:** Berg, Carl: Rectificaciones y anotaciones a la „Synopsis de los Hémipteros de Chile“ de Edwin C. Rehn. Anal. Mus. Nac. Buenos Aires, T. 7, p. 51. — Cockerell, T. D. A., and George, B. King: Notes on Crypticea townsendi Ckll. 1, p. 15. — Distant, W. L.: On the Rhynchota of the Congo region. I. 2, p. 23. — Distant, W. L.: Description of a new species of Cicadidae from the Bahama Islands. 10, p. 71. — Distant, W. L.: Rhynchotal Notes. VIII: Heteroptera: Coreidae. Ann. of Nat. Hist., Vol. 7, p. 6. — Gilette, C. P.: Identification of two of Fitch's species, viz., Deltocephalus melsheimeri and Chlorotettix unicolor. ill. 25, p. 171. — Handlirsch, Ant.: Ueber sogenannte „Lokalfaunen“ und speziell über Gabriel Strobl's „Steirische Hemipteren.“ Vhdlng. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, 50. Bd., p. 512. — Handlirsch, Ant.: Zur Kenntnis der Stridulationsorgane bei den Rhynchoten. 1 tab., 15 fig. Ann. k. k. naturhist. Hofmus. Wien, 15. Bd., p. 127. — Heidemann, O.: Papers from the Harriman Alaska Expedition. XIII. Entomological Results: Heteroptera. Proc. Washington Acad. Sc., Vol. 2, p. 503. — Hempel, Ad.: Descriptions of Brazilian Cicadidae. Ann. of Nat. Hist., Vol. 7, p. 110. — Hunter, S. J.: Cicadidae of Kansas. III. 2 tab. Kansas Univ. Quart., Vol. IX, p. 103. — Lambertia, Maur.: Hémiptères recueillis à Royan et à Saint Georges de Didonne en 1899 et 1900. Soc. Linn. Bordeaux, '00, p. CLXIX. — Martin, Joanny: Espèce nouvelle d'Hémiptère de la famille des Pyrrhocoridae (Myrmoplasta Potteri n. sp.) Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, '00, p. 20. — Matsumura, S.: Ueber zwei neue von ihm gesammelte palaarktische Jassiden-Arten. 5 fig. Stggb. Ges. Nat. Fr. Berlin, '00, p. 232. — Melichar, L.: Eine neue Homopteren-Gattung und Art aus der Gruppe der „Coccinellini“. 33, p. 55. — Montandon, A. L.: Hemiptera-Cryptocerata de la Roumanie. Description d'une nouvelle espèce du genre Amorgus. Bull. Soc. Sci. Bucarest, An. 11, p. 561. — Pergande, Theo.: Papers from the Harriman Alaska Expedition. XVI. Entomological Results: Aphididae. Proc. Washington Acad. Sc., Vol. 2, p. 513. — Reh, L.: Versuche über die Widerstandsfähigkeit von Diaspinnen gegen äußere Einflüsse. (Schluß.) Biolog. Centrbl., 20. Bd., p. 799. — Schwarz, E. A.: Papers from the Harriman Alaska Expedition. XIX. Entomological Results: Psyllidae. Proc. Washington Acad. Sc., Vol. 2, p. 539. — Scott, W. M.: Notes on Cicadidae of Georgia. Proc. 12. Ann. Meet. Econ. Entom., p. 49. — Yerbury, J. W.: Enemies of the Cicadidae. The Zoologist, Vol. 4, p. 559.

**Coleoptera:** Apfelbeck, Vict.: Drei neue Höhlenkäfer aus Bosnien. 46, p. 14. — Boileau, H.: Contribution à l'étude de la faune entomologique de Sumatra (Lucanides). XIII. p. 7. — Description de Lucanides nouveaux. p. 12, 2. — Born, Paul: Meine Exkursion von 1900. 25, p. 181. — Escalera, Martinez: Especies españolas del género Dorcadion Dalm. p. 77. — Notas sinonimicas sobre el genero Dorcadion Dalm. p. 142, 45. — Lauffer, J.: Notas criticas sobre el genero Dorcadion Dalm. 45, p. 88. — Morley, Claude: The completed History of Harpalus Frölichii Sturm as a British Insect. 10, p. 64. — Möller, Jos.: Beitrag zur Kenntnis der Höhlensphiden. 1 tab. 46, p. 16. — Reitter, Edm.: Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung Pachnophorus Redt. aus der palaarktischen Fauna. p. 53. — Coleopterologische Notizen. p. 57. — Ueber Throscus-Arten mit ganz ungetheilten Angen, aus der Gruppe des brevicollis Bonv. p. 60. — Ueber die turkestanischen Arten der Coleopteren-Gattung Laena Latr. p. 61, 33.

**Lepidoptera:** Bachmetjew, P.: Warum fliegen die Tagsschmetterlinge nur am Tage und die meisten Nachtschmetterlinge in der Nacht? (Schluß.) 28, p. 179. — Brandt, W.: Die Zucht von Crat. Juni. 15, p. 196. — Brown, H. Rowl.: Over Three Passes, the Spigen, the Stelvio and the Brenner, with some notes on the Butterflies by the way. 13, p. 95. — Chapman, T. A.: Acanthopsyche opacella: Instinct altered when parasitized. 10, p. 62. — Dyar, Harr. G.: Life Histories of North American Geometridae XX. 25, p. 177. — Goss, Herb.: Notes on the Lepidoptera of Northamptonshire. Pt. I. Rhopalocera. 10, p. 58. — Theinert, B.: Ein weiterer Beitrag zur Naturgeschichte von Papilio podalirius. 15, p. 196. — Tutt, J. W.: Abundance of Lepidoptera at Greys-sur-Aix in August 1900. p. 88. — Migration and Dispersal of Insects: Lepidoptera. p. 97, 13.

**Hymenoptera:** Carter, A. E. J.: Aculeate Hymenoptera in Perthshire. 10, p. 57. — v. Dalla-Torre, K. W.: Ein paar nomenklatorische Bemerkungen zur Gruppe Ichneumoninae von W. H. Achmed's Classification of the Ichneumon Flies or the Superfamily Ichneumonidae in Proc. U. St. National Museum XXIII, '00, p. 1-220. 33, p. 49. — Emery, G.: Notes sur les sous-familles des Dryinides et Ponerines (Formicides). 2, p. 32. — Hocking, J. H.: Hymenoptera Aculeata of Suffolk. 10, p. 68. — Morice, F. D.: Observations on Sphecodes. (concl.) 10, p. 57.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Christoph

Artikel/Article: [Litteratur- Referate 104-112](#)